

Inv.-Nr. 13 Wallfahrtskapelle St. Sebastian in den Eichen

Alte Inv.-Nr.	13
Assek.-Nr.	137
Parz.-Nr.	505
Strasse/Nr.	-
Ortsteil	Schänis
Gemeinde	Schänis
Koordinaten	2'721'897/1'223'448
Datierung	1479 / 1512
Architekt	
Eigentümer	Katholische Kirchgemeinde Schänis-Maseltrangen , Rat- hausplatz 16, 8718 Schänis



Einstufung	Bestehender Schutz	
<input type="checkbox"/> lokal	<input checked="" type="checkbox"/> Schutzverordnung	<input type="checkbox"/> ISOS
<input checked="" type="checkbox"/> kantonal	<input type="checkbox"/> Schutzverfügung	<input checked="" type="checkbox"/> Kulturgüterschutz KGS B
<input type="checkbox"/> national	<input type="checkbox"/> Schutzvereinbarung	Andere Inventare:
	<input type="checkbox"/> Baubewilligung(en) mit Bau- beschränkungen und Auflagen	Im Kantonalen Richtplan als Schützens- werte archäologische Fundstelle eigetra- gen:
	<input type="checkbox"/> Grundbucheintrag Kanton	- Nr. Richtplan 2014: 44.005 - Nr. ab Richtplan 2020: SAF_44_04

Würdigung/Schutzbegründung

Die gotische Kapelle mit reicher Ausstattung ist im Schweizerischen Inventar der Kulturgüter von nationaler und regionaler Bedeutung (KGS-Inventar) als B-Objekt verzeichnet und von regionaler Bedeutung.

Schutzziel

Erhalt des äusseren Erscheinungsbildes und der historischen Substanz. Bauliche Änderungen, die das äussere Erscheinungsbild und die historische Substanz berühren, sind zu bewilligungspflichtig und im Einvernehmen mit der kantonalen Denkmalpflege auszuführen.



Geschichte

Verweis auf die Literaturquelle: Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Die Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen, Band V, Bernhard Anderes, 1970

Lage/Umgebung

Die Sebastianskapelle in der Ebene südlich der Bahnlinie nach Ziegelbrücke lag nahe des alten Linthlaufs.

Beschreibung

Der spätgotische Bau von 1512 besteht aus Schiff und eingezogenem, dreiseitig geschlossenem Chor unter einem durchgehenden Satteldach. Ein neugotischer Dachreiter zeichnet den Choransatz aus, Streben aus der Zeit der Kirchenrenovation von 1955 verstärken die Chorecken. Spitzbogige Masswerkfenster belichten das Kircheninnere, das sich heute in purifiziertem neugotischem Gewand präsentiert. Das tonnengewölbte Schiff mit zwei Fensterachsen ist völlig schmucklos, während das Netzgewölbe des Chors teilweise auf Kopfkonsolen ruht und bemalt ist. Die Ausstattung der Kapelle beschränkt sich fast ausschliesslich auf die neugotischen Altäre der Wiler Firma Holenstein von 1890, von denen sich besonders der Hochaltar mit seinen Proportionen dem Raum gut einfügt. Das frühbarocke Sebastiansbild an der nördlichen Chorwand gehörte zu einem 1653 gestifteten Altar. An älteren plastischen Bildwerken ist nurnmehr die Sebastiansstatue in der Kapelle verblieben und heute über dem Chorbogen angebracht.

Quellen, Literatur

Die Kunstdenkmäler der Schweiz, Die Kunstdenkmäler des Kantons St. Gallen, Band V, Bernhard Anderes, 1970
Ort- und Naturschutzinventar Felix Schmid AG 1980

Verfasser/Firma

Roskothen Architekten SIA GmbH, Rapperswil

Datum

07.09.2020